

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

9 (20.1.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 9.

Donnerstag den 20. Januar

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

Die Frage von der Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich ist in vergangener Woche wieder lebhaft verhandelt worden. Berliner Blätter berichten von einem parlamentarischen Essen bei Fürst Bismarck, zu welchem Mitglieder des Reichstages und des preussischen Landtages geladen waren. Außerdem waren noch anwesend der Vertraute des Reichsanzlers, der wirkl. Geh. Legationsrath Voßner Bucher und der Reichseisenbahnpräsident Maybach. Aus der Anwesenheit des letzteren wird darauf geschlossen, daß die Unterhaltung sich vorzugsweise um den Ankauf der Eisenbahnen durch das Reich gedreht habe. Nach der Nationalzeitung könne es keinem Zweifel unterliegen, daß man auf leitender Seite entschlossen sei, von allgemeinen Erörterungen und Erwägungen zu entscheidenden Schritten überzugehen. Zunächst sollen Sachsen, Württemberg, Bayern und Baden nicht in den Plan miteinbegriffen sein, vielmehr vorerst Preußen dazu gebracht werden, seine Staatsbahnen und die gesetzlichen und vertragmäßigen Rechte, die es bezüglich seiner Privatbahnen besitzt, dem Reiche zu überlassen. Der Plan werde sehr bald greifbare Gestalt gewinnen und diejenigen haben Unrecht, welche die Sache in unabsehbare Ferne verlegen wollten. — Der Papst hat gegen die Einführung der Civilehe in Bayern unter Hinweis auf das Concordat Protest erhoben. Die bayerische Regierung faßt das Concordat jedoch anders auf als der Papst und hält sich einer Rechtfertigung oder Verteidigung überhoben. Die Thatsache der Einführung der Civilehe ist vollendet, ein nachträglicher Briefwechsel hat keinen Sinn mehr. — In Oesterreich steht immer noch die wirtschaftliche Frage im Mittelpunkte des öffentlichen Interesses. Dem wieder zusammengetretenen Reichsrathe wurde der Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Krisis von 1873 vorgelegt. Wenn der erste Schritt zur Heilung einer Krankheit deren Erkennen ist, so ist er mit diesem Berichte gethan. Er konstatiert eigene wie fremde Schuld und läßt auch die mit dem sanguinischen Charakter der Bevölkerung zusammenhängende Leichtgläubigkeit nicht unberührt. Leider verbietet uns die Rücksicht auf den Raum dieser Uebersichten das interessante Elaborat näher zu besprechen. — Das Versailler Cabinet hatte in vergangener Woche wieder eine Krisis durchzumachen, doch ist sie noch einmal beigelegt worden. Mac Mahon hat sich Angesichts der bevorstehenden allgemeinen Wahlen und mit Bezug auf dieselben in einer Proklamation an das französische Volk gewendet, welche verschiedenartig beurtheilt wird. Kenner von Land und Leuten meinen, die Proklamation werde die Aussichten der Conservativen in den ländlichen Bezirken erhöhen, dagegen in den Städten den Eifer der Radikalen nur noch mehr ansachen. Außerdem gilt die nur von Buffet gegengezeichnete Ansprache als ein Beweis dafür, daß dieser mehr als je das Vertrauen des Präsidenten besitze und daß die Cabinetkrisis nur für den Augenblick beseitigt sei. — In Belgien fürchtet die Regierung, beim etwaigen Ausbruch von Gewaltthatigkeiten Seitens der Arbeiter gegen die Bergwerkbefitzer bzw. bei weiterem Umsichgreifen der Arbeitseinstellung nicht genug Militär bei der Hand zu haben. Besorgnisse sind um so gerechtfertigter, als die wenigen verfügbaren Truppen es diesmal mit bewaffneten Arbeiterhaufen zu thun hätten. Das Ministerium ließ die Bewaffnung der Kohlen- und Hochofen-Arbeiter systematisch betreiben und merkte erst die Gefahr, als es zu spät war. — Der König von Italien

ist von der allgemeinen Geldklemme nicht verschont worden, da die Kammer aus einander ging, ohne die von der Civilliste verlangten 1,150,000 Lires als Ersatz für die Kosten der Festtage von Mailand zu bewilligen. Das Ministerium hat nun auf eigene Verantwortlichkeit vorläufig  $\frac{1}{2}$  Millionen Lires auf die Gelder für unvorhergesehene Fälle angewiesen, um sie dem königlichen Hause auszusahlen. Es ist öffentliches Geheimniß, daß die Civilliste selbst zu den wucherischsten Zinsen keinen Credit mehr findet. — Der König von Griechenland hat die Absicht geäußert, binnen Kurzem mit seiner Gemahlin eine Reise in's Ausland anzutreten. Man erinnert sich hier unwillkürlich der Thatsache, daß auch König Otto von Athen aus eine Reise in's Ausland antrat, von welcher er nie wieder auf hellenischen Boden zurückkehrte, weil seine getreuen Unterthanen dies nicht duldeten. Und nun fragt man sich: Glaubt sich Georgios fester mit dem Lande verwachsen als einst Otto? Oder soll diese Reise in der Absicht unternommen werden, das keineswegs angenehme Dilemma der Griechen abzulegen? Dann hätten wir einen Amabens in zweiter Auflage und die Griechen könnten sich wieder einmal auf die Königssuche begeben. — In Spanien beschäftigt die bevorstehende Einberufung der Cortes und die bezüglichen Wahlen alle Kreise, zumal auf dem Kriegsschauplatz im Norden der rauhen Witterung wegen Neues nicht vorfällt. — Die Pforte hat in der Angelegenheit des Andran'schen Reformvorschlages einen auffallenden Schritt gethan. Sie hat nämlich im Voraus erklärt, daß sie eine gemeinschaftliche Mittheilung der drei Kaiserreiche in dieser Angelegenheit nicht annehme. Hierauf haben die drei Mächte ganz energisch erwidert, daß sie sich über die Formen ihrer geschäftlichen Mittheilungen keine Vorschriften machen lassen. Dies war denn doch deutlich und bewog den Großvezier von seiner hochfahrenden Sprache abzulassen. Die Zeiten sind eben gründlich vorbei, in denen sich die „Franken“ von den Moslems grob behandeln ließen. Man glaubt übrigens, dieser jüngste Versuch der Entgegennahme der Reformvorschlüge Hindernisse zu bereiten, sei der Absicht entsprungen, dem englischen Cabinet eine Hintertüre zu öffnen, durch die es sich vor der Zumuthung, dem österreichischen Vorschlage beizutreten, retten könnte. England ist nämlich noch nicht beigetreten, so wenig wie Frankreich. Der Beitritt Beider wird indessen als gewiß betrachtet. — Im Repräsentantenhaus zu Washington konnte ein von der demokratischen Partei gestellter Antrag auf vollständige Begnadigung aller Teilnehmer an dem Aufstande der Südstaaten die verfassungsmäßig nothwendige Zweidrittelmehrheit nicht erlangen. Die Verhandlung über den Antrag riß viele alte Wunden auf und beschwor die blutigen Schatten des großen Bürgerkrieges in einer Weise herauf, welche dem innern Frieden des Landes nur Schaden kann. Der Justizauschuß des Repräsentantenhauses bereitet einen Gesetzentwurf vor, welcher offenbar bestimmt ist, dem Ehrgeiz von Männern, wie Grant, einen Niegel vorzuschieben. Der fragliche Entwurf setzt nämlich die Amtsdauer des Präsidenten auf 6 Jahre fest, verbietet aber zugleich eine Wiederwahl desselben.

## Baden.

K. Königsbach, 14. Jan. Das Standesbuch der hiesigen Gemeinde verzeichnet im Jahre 1875: 113 Geburten (57 männl., 56 weibl.) und 87 Todesfälle (männl. 48, weibl. 39). Ehen wurden 17 geschlossen.

— Die durch verschiedene Blätter ergangene Mittheilung von einer bedenklichen Erkrankung des Prinzen Wilhelm an seiner 1870 bei Nuits erhaltenen Kopfwunde bedarf der Richtigstellung. Der Prinz leidet an neuralgischen Schmerzen, welche mit jener Verwundung keineswegs im Zusammenhang stehen; doch ist in dessen Befinden bereits eine wesentliche Besserung eingetreten.

#### Deutsches Reich.

— Bismarck hat die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich auf die Tagesordnung gesetzt und betreibt dieselbe sehr energisch. Preußen soll durch Abtretung seiner Bahnen an das Reich ein gutes Beispiel geben. Die Sache soll am 14. Januar bereits im Ministerrath verhandelt worden sein, ebenso wie Tags vorher an Bismarcks Tafel, an welcher u. a. 12 Abgeordnete saßen, unter ihnen Lasker.

— Der Bierverbrauch in Bayern beläuft sich jährlich im Durchschnitt auf 284 Liter für den Kopf. Die Väter trinken für Kind und Kindeskind. Mehr getrunken wird in Nürnberg, wo 401 Liter, in München, wo 570 Liter und in Ingolstadt, wo sogar 1000 Liter jährlich auf den Kopf (oft auch in den Kopf) kommen.

— In Würzburg werden vier Knaben im Alter von 12 Jahren vermisst, die nach Aussage ihrer Kameraden mit Waffen wohl versehen in den heiligen Krieg gegen den Halbmond gezogen sind. Einer aber hat mit dem Sultan bereits seinen Separatfrieden geschlossen und ist heimgekehrt; es war ihm zu kalt.

#### Frankreich.

— Mit den nunmehr geschlossenen Untersuchungsacten über die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans hat sich der dortige Bischof, Mgr. Dupanloup, nach Rom auf den Weg gemacht, um den Spruch des heiligen Vaters einzuholen. Man bezweifelt auch nicht, daß der letztere ein Einsehen haben und alles thun wird, was in seinen Kräften steht, denn es handelt sich jetzt weniger darum, fremde Verdienste zu belohnen, als der Kirche den Dank und die Anerkennung von ganz Frankreich zuzuwenden, wenn sie die Nationalheldin zu dem hohen Range ihrer Heiligen erhebt.

— In Paris trägt man jetzt heizbare Schuhe. Die Erfinder Mandarin und Compagnie haben sich auch ein Patent in Preußen auf drei Jahre geben lassen.

Ein „ruinirter Bettler“ hat an die Pariser Zeitungen einen offenen Brief gerichtet. Nie, sagt er, gehe das Bettelgeschäft schlechter, als in kalter Zeit, wo alles die Hände tief in den Taschen vergraben oder in unförmliche Fausthandschuhe gesteckt, an den Almosen-Heischenden vorüberziehe. Der Briefschreiber macht daher den Vorschlag, die Passanten mögen sich in ihre Ueberröcke Seitentaschen machen lassen und in dieselben jenes Kleingeld legen, das sie für Almosen bestimmen; die Bettler würden sich aus diesen Taschen ihren Antheil „mit Discretion“ holen. Diese Idee enthalte einen Fortschritt der Menschenfreundlichkeit, von dem sowohl die Bettler als das Publikum Vortheil haben würden.

#### Oesterreichische Monarchie.

— In Wien ist der Baron Eskeles, der letzte Chef des ehemaligen weltberühmten Bankhauses Eskeles und Arnstein gestorben. Er hat den Sturz seines Hauses, das durch sein Geld, seine Verbindung und seine Familie, die durch die Schönheit und den Geist ihrer Frauen glänzte und in den Zeiten des Wiener Congresses unter Kaisern und Königen eine glänzende Rolle spielte, um viele Jahre überlebt. Eine der Töchter des Verstorbenen war die Frau des Generals Gablenz, der sich vor mehreren Jahren erschoss.

#### Verschiedenes.

— „Täglich muß ich sehen“, sprach die zürnende Hausfrau zum Gatten, „daß Du gegen unser Dienstmädchen viel freundlicher bist, als gegen mich.“ — „Das ist nur eine Kriegsklist, liebes Kind,“ erhielt sie zur Antwort, „Du weißt ja, daß man heutzutage leichter eine Frau bekommt als ein Dienstmädchen.“

#### N. L. Des Schicksals Fügung.

Novelle von Otto Schreyer.

(Fortsetzung.)

Übermals war ein Jahr dahin gegangen, als ich meine geliebte Anna zum Traualtar führte und der Priester unsere Ehe einsegnete.

Ich war überglücklich, Anna, die ich so innig liebte, endlich mein Weib nennen zu dürfen.

Voller Entzücken lernte ich die herrlichsten Seiten des menschlichen Lebens, das Zusammensein mit einem Wesen, ausgestattet mit den edelsten Eigenschaften, mit den Tugenden einer vollendeten Ehegattin, kennen. Keine trübe Wolke verfinsterte den heitern Himmel des eheligen Glücks, das seinen Höhepunkt erreichte, als mich meine Frau mit einem gesunden Knäblein beschenkte, welches sich mit jedem Tage mehr und mehr entwickelte und zu den schönsten Hoffnungen berechnete.

Mit stiller Borne beobachtete ich oft meine geliebte Frau, wie sie sinnend mit aufopfernder Liebe an der Wiege des Knaben saß und ihn mit ihrer schönen, glöckchenhaften Stimme in sanften Schlummer sang, wie sie ihn pflegte und liebte und die ersten Worten sprechen lehrte; die Freude, welche sie empfand, als der Kleine zum ersten Mal das Wort „Papa“ mit seinem kleinen, lächelnden Mündchen aussprach, war wahrhaft rührend. Welche Glückseligkeit liegt für den Vater in diesem ersten Worte seines Kindes.

Ich glaubte meinem irdischen Glück könnte nichts gleichkommen, wenn meine Frau an meiner Seite, mein Kind auf den Armen, welches sein kleines Aermchen um meinen Hals schlang und mit seinen großen, klaren Augen mich liebevoll anblickte, aufmerksam meinen Worten lauschte.

So entschwand die Zeit in raschem Fluge. Eines Morgens überbrachte mir der Postbote den Brief eines früheren Universitätsfreundes.

Derselbe benachrichtigte mich, daß er auf einige Tage Berlin besuchen würde und sprach zugleich die Bitte aus, ihm eine Wohnung zu besorgen.

Da ich ein überflüssiges Zimmer hatte, so räumte ich meinem Freunde dasselbe ein, obgleich meine Frau mit dieser Anordnung nicht recht zufrieden schien. Um mir aber nicht zu widersprechen, ließ sie mich willfahren.

Mein Freund Albert war ein schöner, mit vielem Humor begabter Mann in meinem Alter.

Sein sprudelnder Witz, sein liebenswürdiges, feines Benehmen hatte ihn rasch in die Gunst meiner Frau gesetzt, welche großes Wohlgefallen an seiner Unterhaltung zu finden schien. Auch Albert fand sich mit jedem Tage behaglicher bei uns, so daß er seine Abreise auf unbestimmte Zeit hinausshob.

Acht Tage nach der Ankunft meines Freundes erhielt ich von Breslau die Nachricht, daß ich zur Regulierung einer Erbangelegenheit persönlich daselbst eintreffen müsse.

Am nächsten Morgen trat ich meine Reise an, meine Frau und mein Kind dem Schutze meines Freundes anvertrauend und hoffend, in einigen Tagen wieder zurückkehren zu können.

Meine Angelegenheit in Breslau fand jedoch nicht die rasche Erledigung, welche ich erwartet hatte.

Nach einigen Tagen meines Aufenthaltes in Breslau erhielt ich folgenden Brief von meiner Gattin:

Mein geliebter Hugo!

Ich kann der Sehnsucht nicht widerstehen, mein geliebter Gatte, Dich bald wieder zu umarmen und bitte Dich, die Abreise zu beschleunigen. Ich zähle die Stunden bis zu Deiner Ankunft, mein Heuerer. Dein Freund Albert hofft mit freudiger Zuversicht, Dich bald wieder begrüßen zu können. Die aufopfernde Freundschaft Albert's für mich beunruhigt mich, sie führt so leicht zu einer hingebenden Liebe, die ich nicht erwidern könnte. Mein Herz gehört nur Dir allein und wird Dir bis in die Ewigkeit treu sein. Ich schätze mich glücklich, Deine Liebe zu besitzen, ohne die ich nicht sein kann.

Es ist ein wahres Glück, daß unser geliebter, kleiner Oskar, mein guter Gatte, noch keine Ahnung davon hat, daß Du verreist bist. Er würde sich grämen und härmern, der liebe, herzige kleine Junge. — Ich kann nicht leben, ohne Dich an meiner Seite zu haben.

Es grüßt Dich tausendmal im Geiste Deine

In Eile.

Anna.

P. S. Für heute diese wenigen Zeilen, in meinem nächsten Briefe mehr.

Nachdem ich den Brief mit wehmüthiger Freude gelesen, legte ich ihn offen unter einen auf dem Tische stehenden Briefbeschwerer von Gußeisen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Zurückstellung der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve 1. Klasse betr.

Nr. 211. Die Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten 1. Klasse, welche für den Fall der Einberufung zu den Fahnen mit Rücksicht auf ihre häuslichen und gewerblichen Verhältnisse zurückgestellt sein wollen; werden darauf aufmerksam gemacht, daß die deßfalligen Gesuche gemäß §. 18 der Bestimmungen über das Klassifikationsverfahren, Beilage zum 1875er Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 145, beim Gemeinderathe ihres Wohnorts ungesäumt eingereicht werden müssen.

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen, die einkommenden Gesuche nach §§. 17 u. 18 obengenannter Bestimmungen weiter zu behandeln und mit den Stammrollen außer vorzulegen.

Durlach, den 10. Januar 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

## Die Ausbildung von Arbeitslehrerinnen betr.

An die Gemeinderäthe im Amtsbezirk:

Nr. 495. Zur Ausbildung von Lehrerinnen für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten hat der badische Frauenverein auch im Jahre 1876 einen Unterrichtskurs in Karlsruhe veranstaltet.

Die Kreisversammlung hat Geld bewilligt, um unbemittelten Schülerinnen die Theilnahme an diesem Unterrichtskurs zu ermöglichen.

Wir machen die Gemeinderäthe des Amtsbezirks hierauf aufmerksam mit der Aufforderung, für eine möglichst zahlreiche Bethelilgung an diesen Unterrichtskursen zu wirken. Hierdurch werden die Gemeinden in den Stand gesetzt, künftig ausgebildete Arbeitslehrerinnen zu erhalten und den Theilnehmerinnen am Unterrichte wird eine neue Erwerbsquelle eröffnet.

Innerhalb 3 Wochen ist anher zu berichten, welche Schülerinnen aus Ihren Gemeinden etwa von den von der Kreisversammlung gewährten Vortheilen Gebrauch machen wollen und zwar mit gleichzeitiger Aeußerung über Vermögen, Vermögen und Beschäftigung der betreffenden Bewerberinnen.

Durlach, den 17. Januar 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

## Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle pro 1876 betreffend.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 56 der Ersatzordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1876 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1) Zur Anmeldung sind verpflichtet:

a. alle Deutsche, welche im Jahre 1876 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1856 geboren sind;

b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zur Ersatzreserve oder Seewehr, Aushebung für einen Truppen- oder Marine-theil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden, oder über das Jahr 1876 hinaus zurückgestellt wurden.

2) Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderathe desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsorte, oder wenn auch dieser im Auslande liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3) Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziff. 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.

4) Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen, sie soll enthalten: Zu- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Vofsungsscheine vorgelegt werden.

5) Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Durlach, den 4. Januar 1876.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

## „National-Zeitung.“

Auf die Monate **Februar** und **März 1876** nehmen sämtliche Postämter des deutschen Reiches Abonnements zum Preise von 6 Mark an.

Berlin, im Januar 1876.

Expedition der National-Zeitung.

## Bürgerliche Rechtspflege.

### Erbeinweisung.

Nr. 675. Karl Wolfinger Ehefrau, Christiane geb. Rabold von Grünwettersbach hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses der Heinrich Löffler Wittwe, Barbara geb. Rabold von dort nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn

innerhalb zwei Monaten keine Einsprachen dagegen begründet werden.

Durlach, 8. Jan. 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt.

Erb.

## Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Aus den hiesigen Stadtwaldungen versteigern wir am

Freitag den 21. d. M.:

17 Ster eichenes Klotzholz,

270 „ pappeln u. weiden Brennholz,

30 Loose unaufgemachtes pappeln und eichen Stockholz,

4200 Stück pappelne Wellen und

20 Loose Schlagraum;

sodann von Windbrüchen zc. im Ober- und Unterfüllbruch und Bokenau:

55 Ster hartes, gemischtes und weiches Brennholz.

Die Zusammenkunft findet an obigem Tag Morgens um 9 Uhr im diesjährigen Holzschlag in der Bokenau bei Hagsfeld statt.

Durlach, 14. Jan. 1876.

Städtische Bezirksforstei.

Eichrodt.

## Bekanntmachung.

Die Katastervermessung der Gemarkung Wöschbach betr.

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß das Güterverzeichnis nebst den Grundstücksplänen von der Gemarkung Wöschbach auf dem Rathhause daselbst 6 Wochen lang (vom 15. Januar bis 26. Februar einschließlich) zu Jedermanns Einsicht aufgelegt sind.

Etwaige Erinnerungen sind beim dortigen Bürgermeisteramt innerhalb obiger Frist zu Protokoll zu geben.

Durlach, 12. Jan. 1876.

Stürmer, Geometer.

## Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verlebten Friedrich Mohr lassen

Montag den 24. d. M.,

Vormittags halb 9 Uhr anfangend, in dessen Behausung, Jägerstraße 8, öffentlich versteigern:

Mannskleider, Bettwerk, etwas Weißzeug, Schreibwerk, ein Saukopf-Ofen, zwei Herdplüßer und allershand Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

## Pferdebünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngergerbiß aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

Donnerstag den 20. Januar,

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stellungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Lammstraße 36 ist eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt aller Zugehör auf April zu vermieten.

## Haararbeiten,

wie Zöpfe, Chignons, Perrücken u. dergl., werden billigt angefertigt; auch werden ausgekämmte und geschnittene Haare zu den höchsten Preisen angekauft bei

**L. Tiefenbacher,**

Hauptstraße 68 in Durlach.

## Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir unter'm Heutigen mit unserer **Bäckerei** eine

### Conditorei

verbunden haben, und empfehlen alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als da sind: Tafelaufsätze, Torten, feines Heisenbackwerk, Theebrod und dergleichen.

Für pünktliche Ausführung und schmackhafte Waare garantiren wir, und halten uns bestens empfehlen.

**Heinrich Weisinger**

nebst Sohn.

Für die bekannte

## Flachs-, Hans-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

in **Bäumenheim** (bayer. Bahnstation),

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, Ulm 1871, Wien 1873, nehmen Flachs, Hans und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr **Julius Loessel** in Durlach,

" **J. Karcher**, Accisor in Wilferdingen,

" **W. Krautinger** in Berghausen,

" **F. C. Müller** in Langensteinbach.

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfahrten hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

## Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's** Kräuterseife à 60 Pf. **Dr. Suin de Boute-mard's** Zahn-pasta à 120 u. 60 Pf. **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 Mark. **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 100 u. 50 Pf. **Dr. Hartung's** Kräuterpomado à 1 Mark. **Italien. Honigseife** à 50 u. 25 Pf. u. **Prof. Dr. Lindes** veget. Stangenpomado à 75 Pf. sind ächt u. in bester Qualität vorräthig bei **F. W. Stengel.**

### Kranken-Unterstützungs-Verein.

[Durlach.] **Kommenden Sonntag, den 23. d. M.** Nachmittags ½ 2 Uhr, wird im Vereinslokale (Gasthaus zum Zähringer Hof) die statutenmäßige

### Generalversammlung

abgehalten, zu deren Besuch die Mitglieder hiermit einladet

der Vorstand.

Neueintretende wollen dabei ihre Aufnahmgesuche schriftlich und persönlich einreichen.

Ein noch schöner

### Konfirmandenrock

ist billig zu verkaufen bei

**G. M. Seifritz,**

Ablerstraße 38.

Eine Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein großer sog. **Saukopfsofen** sammt Häfen ist zu verkaufen

Jägerstraße 20.

## Vorträge

über neuere deutsche Literatur.

Freitag, 21. Januar,

6. Vortrag: **Gerwegh, Hofmann v. S., Prutz.**

**Keller,** ein gewölbter, zum Mälzen geeignet, ist zu verpachten **Lammstraße 39.**

Jägerstraße 8 ist eine Wohnung auf 23. April zu vermieten.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Winterdienst vom 15. Oktober 1876.

|  |   |
|--|---|
| 12 <sup>17</sup> 2 <sup>12</sup> 6 <sup>17</sup> 7 <sup>18</sup> 8 <sup>18</sup> 10 <sup>19</sup> 11 <sup>19</sup> 12 <sup>19</sup> 1 <sup>20</sup> 2 <sup>20</sup> 3 <sup>20</sup> 4 <sup>20</sup> 5 <sup>20</sup> 7 <sup>21</sup> 9 <sup>21</sup> 10 <sup>21</sup>                                 | Durlach-Karlsruhe.  |
| 2 <sup>13</sup> 7 <sup>19</sup> 9 <sup>10</sup> 11 <sup>12</sup> 12 <sup>12</sup> 1 <sup>13</sup> 3 <sup>13</sup> 5 <sup>13</sup> 8 <sup>13</sup> 7 <sup>14</sup> 11 <sup>14</sup> 12 <sup>14</sup> 1 <sup>15</sup> 3 <sup>15</sup> 5 <sup>15</sup> 7 <sup>15</sup> 9 <sup>15</sup> 11 <sup>15</sup> | Durlach-Bruchsal.   |
| 2 <sup>15</sup> 7 <sup>10</sup> 7 <sup>15</sup> 9 <sup>10</sup> 10 <sup>12</sup> 11 <sup>12</sup> 11 <sup>15</sup> 12 <sup>15</sup> 1 <sup>16</sup> 3 <sup>16</sup> 4 <sup>16</sup> 5 <sup>16</sup> 7 <sup>16</sup> 8 <sup>16</sup> 11 <sup>16</sup>   | Karlsruhe-Durlach.  |
| 6 <sup>18</sup> 8 <sup>10</sup> 10 <sup>15</sup> 2 <sup>17</sup> 6 <sup>20</sup>   | Magan-Karlsruhe.  |
| 6 <sup>10</sup> 10 <sup>10</sup> 1 <sup>14</sup> 6 <sup>15</sup>   | Rheinbahn (Karlsruhe-Schwetzingen-Mannheim).<br>Abgang in Karlsruhe:<br>7 <sup>15</sup> 1 <sup>15</sup> 4 <sup>15</sup> 9 <sup>15</sup> |

## Dankagung.

[Berghausen.] Von der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft wurde heute der freiwilligen Feuerwehr Berghausen ein Geschenk von 180 Mrk. gemacht, wofür wir hiermit genannter Gesellschaft unsern verbindlichsten Dank abstellen.

Berghausen, 18. Jan. 1876.

Das **Commando der freiwilligen Feuerwehr.**  
**Alb. Wagner.**

## Dankagung.

[Durlach.] Im Auftrage der Angehörigen des fern von seiner Heimath dahier verstorbenen Schriftsetzers

**J. Wacker,**

aber auch im eigenen Namen sage ich Allen, welche bei diesem erschütternden Falle hilfreiche Hand gereicht haben, den besten Dank; den gleichen Dank spreche ich auch jenen Freunden und Bekannten aus, deren Nächstenliebe sowohl durch Spendung von Blumen, als auch durch Theilnahme am Beichenbegängnisse bei diesem Anlasse so schön an den Tag getreten ist.

Durlach, 18. Jan. 1876.

**A. Dups.**

## Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

- 16. Jan.: Leopold Andreas, B. Karl Weiler, Schuhmacher hier.
- 18. " Philipp Johann Christian, B. Phil. Kleiber, Fuhrmann hier.
- 18. " Friedrich, B. Peter Eberhardt, Schlosser hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.